

vielen Massengräber erblickt und dann von Denkmal zu Denkmal schreitet, die dort auf den blutgetränkten Höhen errichtet sind, dann wird auch er ergriffen der teuern Toten gedenken, die da kämpften, bluteten und starben für Thron und Reich.

### 230. Am Abend nach der Schlacht bei Spichern. ✓

Wilhelm Petzsch.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Es reitet in der Sommernacht,<br/>da alles still geworden,<br/>ein Offizier durchs Feld der Schlacht,<br/>die Brust voll hoher Orden.</p>             | <p>5. Ergriffen schau'n die Krieger all'<br/>auf den berühmten Reiter.<br/>„Auf! Schaufelt fort den hohen Wall!<br/>Slink, slink, ihr wackern Streiter!“</p> |
| <p>2. Da trifft er in dem Dämmerlicht,<br/>am Wege nach Saarbrücken,<br/>Soldaten, die mit Kreuzen schlicht<br/>den Totenhügel schmücken.</p>               | <p>6. „Der gestern euch zum Sieg ge-<br/>zum Heldentod erlesen, [führt,<br/>den ihr geliebt, wie sich gebührt, —<br/>er ist mein Sohn gewesen!“</p>          |
| <p>3. Da hält der Reiter still im Tal<br/>und fragt die tapfren Krieger.<br/>„Hier ruht mein Chef, Herr General!“<br/>spricht ernst ein junger Krieger.</p> | <p>7. Da schaufeln sie die Erde fort<br/>und legen bloß die Leiche; —<br/>der Vater starrt dem Sohne dort<br/>ins Angesicht, ins bleiche.</p>                |
| <p>4. Da weint der greise Reitersmann,<br/>Held Manstein, heiße Tränen,<br/>der Alsen einst im Sturm gewann<br/>im Kampf mit den Dänen.</p>                 | <p>8. Und als sie aus der Stadt ins Tal<br/>mit schlichtem Sarg gelangen,<br/>da küßt bewegt der General<br/>dem Sohn die bleichen Wangen.</p>               |
| <p>9. Da steigt er wieder still zu Ross,<br/>der Mond blickt auf der Wehre.<br/>Zur Heimat zieht der Leichentrog;<br/>der Vater still zum Heere.</p>        |  |

### 231. Am Sedantage. ✓

Karl Gerok.

Das war einmal ein Jubeltag.  
Bei Sedan fiel der große Schlag:  
Mac Mahon war ins Garn gegangen,  
der Kaiser und sein Heer gefangen,  
und blitzschnell flog die Siegespost  
am Draht nach Süd und Nord und Ost;  
da gab's ein Jubeln ohne Maßen,  
von Flaggen wogten alle Straßen.